117

115

121

111

126

106

166

066

016

Ende

Anfang

und herauß sagen/ davon neben vielen underschiedlichen Exemplis Joh. a. Chokier. in Thes. Aphor. Pol. mit mehrerem zulesen.

Insonderheit aber sollen sich Fürsten und Regenten / mit höchstem Fleiß/ hüten und vorsehen / daß sie den betrüglichen Schmeichlern und Fuchsschwentzern nicht zu leicht ich Glauben und Gehör geben/sondern dieselbige als den Teufel selbsten/ fliehen und meiden; Dann nicht leichtlichen ein solch heroisches und beständiges Gemüth zufinden und anzutreffen / welches durch solche glatte / und honigsüsse Wort / nicht zu Zeiten solte beweget / und von dem rechten Weg abgeführet werden können; Welches aber entlichen nichts anders / als den höchsten Schaden und Ungemach / mit sich bringen / und nach sich ziehen kan: Nam assentari, & placida loqui in consilio Reipublicæ perniciem maximam adferre solet: sagt Demost. Orat 3. contra Philippum, gar recht / dann wann man bey gemeinen Versamblungen und Berathschlagungen / nichts anders rathet und redet / als was man gerne höret/ kan auß demselbigen nichts anders kommen und erfolgen / als Schaden/und das höchste Verderben / dannenhero solche Schmeichler und Fuchsschwäntzer Plutarch. de discrim. adulat. & amicor. n. 18. & 56. gar recht genennet/ mellitum laqueum: Einen honigsüssen Strick/ durch welchen einer gar leichtlich und unvermerckt köndte ergriffen und gefangen werden: und Patriæ & Virtutis inimicum: Einen geschwornen und abgesagten Feind / deß gemeinen Vatterlands / und aller rechtschaffnen Tugenden und Erbarkeit: Plato in Menexe aber / Feram omni humano generi pestilentem, Ein dem Menschlichen Geschlecht recht giffti- gesund hochschädliches Thier / deßwegen Augustinus, l. 5. de Civit. Dei cap. 24. sehr schön erinnert/ wann er schreibt/ Fœlices esse Reges, si inter linguas sublimiter honorantium, & obsequia nimis humiliter salutantium, non extolluntur, sed se homines esse meminerint: Daß die Könige / Fürsten und Herren recht und warhafftig glückseelig seyen / welche/ wann sie von den Ihrigen allzu hoch geehret / und denselbigen in tieffester Demuth aller Gehorsamb præstiret und geleistet wird / hirüber nicht Stoltz / und Hoffertig werden / und sich dessen zu sehr überheben/sondern sich darbey erinnern/ und bedencken/ daß sie gleichwol sterbliche Menschen seyen. Was aber auß allzuleichtem glauben / und Anhörung solcher adulatorum und Schmeichlern / vor Schaden und Nachtheil zuentspringen und zuerwachsen pflege/ das ist auß dem Exempel Philippi Königs in Macedonien / bey dem Q. Curtio l. 5. zu ersehen und abzunemmen.

Dann als derselbige eine grosse und unzimliche Begirde zu herrschen gehabt/solches aber sein Consiliarius und Rath / der Demetrius an ihme verspüret und gewar worden / hat er dem König Philippo, allein zu gefallen / diesen Rath gegeben / er solle Griechenland und Italien mit Krieg angreiffen / und versuchen / dieselbige under seine Gewalt zu bringen/ als nun ihme solcher Vorschlag sehr wohl beliebet / hat er den Athenienfern den Krieg angekündet / diese haben sich hierüber mit den Römern / (als welchen deß Königs Philippi Macht und Gewalt/ ohne daß suspect und verdächtig gewesen) wider denselbigen in Bündnus eingelassen / auch die Sach endlichen mit einander dahin und so weit gebracht / daß sie den König Philippum überwunden / und sein Königreich erobert / und an sich gebracht haben.

Wie sehr sich der König Antiochus von seinen Schmeichlern und Ohrenbläsern bereden / und bey der Nasen herumb führen lassen/davon ist bey dem Plutarcho in Apopht Rom. apopht. 55. zu lesen: Und auß seiner eignen Bekantnus zuersehen und abzunemmen; Dann als derselbige einsmahls auf der Jagt verirret/und bey einem schechten und einfältigen Baursman übernacht geblieben / hat er das Bäwrlein under andern über dem Nachtessen gefraget/ was er von dem König Antiocho halte / welcher ihme / (unwissend daß es der König selbsten were) zur Antwort gegeben; Es were zwar der König ein guter und frommer Mann / allein hengete er dem Jagen gar zuviel nach / und überliesse deßwegen die vornembste Reichs-Verrichtungen / seinen Räthen und Ambtleuten / welche nicht allzum besten weren / dieses hat zwar der König mit grosser Gedult angehöret / und selbiges mahl darzu stillgeschwiegen/Morgens aber/ als seine Räthe und Diener sich wiederumb bey ihme versamlet / hat der König ihnen solches fein höflich zuverstehen geben / und gesagt/Gestern habe ich von diesem redlichen und einfältigen Baursmann endlichen einmahl die Warheit gehöret / welches von ewer keinem/ die gantze Zeit / so lang ihr umb mich gewesen/ geschehen ist.

Damit aber solche Schmeichler und Fuchsschwäntzer / ihren Zweck desto weniger erlangen und erreichen mögen / sollen Fürsten und Regenten in gesessenem Rath / ihre Meinung

© Stadtbibliothek Ulm, 2020. Signatur: 3694;